

Franckesche Stiftungen zu Halle

Schriftmässige Bewegungsgründe zu einer wahren Frühzeitigen Bekehrung aller aus ihrem Taufbunde Gefallenen, vornemlich aber der Studirenden auf hohen ...

Bogatzky, Carl Heinrich

Halle, 1769

VD18 13036505

Der ein und dreyßigste Bewegungsgrund. Ein Studiosus Theologiae soll sich,
aber auch sonderlich andere Christliche Studiosos Theologiae, zur schleunigen
Bekehrung erwecken lassen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

<http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:5:1-109230-urp-p0111-6>

ans Herz bekommen, und für sich selbst erschrecken, und denken: Siehe, dieser Mann wandelt vor GOTT, kann recht sein Herz vor ihm ausschütten, und hat mit ihm einen vertrauten Umgang; und du, der du ein Gottesgelehrter seyn oder werden wilt, bist mit GOTT noch unbekannt, und kanst nicht recht im Geiste und in der Wahrheit zu ihm beten, und wilt doch andere einmal zum Gebet, zum vertrauten Umgang mit GOTT und zum Wandel vor GOTT anweisen. Da sollte nun ieder gottseliger Mensch, der ihm vorkäme, ein Bewegungsgrund seyn, daß er sich alsobald von ganzem Herzen zum HERRN bekehrete, und zu ihm betete: Bekehre du mich, HERR, so werde ich bekehret. „O HERR, laß mich auch der Zeichen dieser Zeit und deiner Gnadenheimsuchung recht wahrnehmen, daß ich mich auch alsobald aufmache, und erwecken lasse, oder größern Ernst brauche, und also auch dem Himmelreich Gewalt thue, es zu mir reisse, und sodenn auch andere hinein führe. Amen.“

Der ein und dreyßigste Bewegungsgrund.

Ein Studiosus Theologiae soll sich, aber auch sonderlich andere Christliche Studiosos Theologiae, zur schleunigen Bekehrung erwecken lassen.

Senn ein Studiosus Theologiae andere gottselige Menschen siehet, die nicht Theologiam studiret, so kann er sich mit nichts entschuldigen,

digen, wenn er immer unbekehrt und eitel bleibt, sondern er wird vielmehr dadurch destomehr in seinem Gewissen beschuldiget, graviret und beschämert, wie wir bereits gesehen haben: am allerwenigsten aber kann sich einer entschuldigen, wenn er so man- che und wo nicht viele, doch einige rechtschaffene fle- het, die auch Theologiam studiren, die also in sei- nem Stande und Beruf sind, in eben dem Orte le- ben, eben die gute Gelegenheit vor sich haben und gebrauchen, die er vor sich hat und auch gebrauchen könnte, und die eben die Hindernisse, die er vor sich hat, auch vor sich haben, und doch durchgebrungen, und sich von ganzem Herzen bekehret haben. Men- schen suchen immer allerley Entschuldigungen; und wenn sie auch gute Exempel vor sich haben, so heißt es doch wol: Ja der ist schon so und so alt, oder in dem und dem Stande und Beruf, da es ihm eher möglich ist, ganz anders zu leben, und so könnten auch manche Studiosi Theologiae, ob wol mit Un- recht, sich entschuldigen. Aber wie können sie sich da entschuldigen, und was wollen sie hierben sagen und einwenden, wenn ihnen GOTT aus ihrem eigenen Mittel von ihrem Alter, Stande und Beruf Leute vorstellert, die sich zum HERRN gewendet haben? Werden sie nicht einmal von diesen ihren Commili- tonibus beschämert werden, wenn solche, da sie von hier weg kommen, da und dort als Lichter leuchten und in vielem Segen arbeiten; sie aber werden mit ihrer Kunst zu schanden werden, und keinen Segen noch Frucht haben. Ja es kann geschehen, daß sie, wie gedacht, mit jenen einmal in einerley Ort oder in einerley Gegend kommen, und daß ihre eigene

Zuhö-

Zuhörer jenen werden zufallen, und sie fleißig hören, weil sie durch sie besser erbauet werden.

Es merken es die Leute gar bald, ob es einem Prediger von Herzen geht, ob er das selbst von Herzen glaubt und erfahren hat, was er sagt, und ob er es auch mit seinem Wandel bestätigt, oder ob er nur so etwas hersaget, weil er dafür seinen Sold bekommt. Es merken es selbst gar öfters auch unbefehrte Leute, ich geschweige rechtschaffene Seelen. Darum so oft ein unbefehrter Studiosus Theologiae einen andern Christlichen Menschen aus seinem Mittel siehet; so sollte er sich schämen, und einen gewaltigen Schlag an sein Gewissen bekommen. Ein jeder Anblick auf einen solchen Christlichen Menschen sollte ihm ein gewaltiger, reeller Bußprediger und Herzenswecker seyn, und er sollte sobald in sich gehen und denken: Nun da siehest du einen von deiner Profession, der sich ganz anders bezeigt als du. Was willst du denn nun thun? willst du denn dich nicht auch aufmachen, zum HErrn zu bekehren? willst du denn zurücke bleiben? wie willst du denn an jenem Tage vor dem Gerichte Gottes dich entschuldigen können? Ist es diesem Menschen nöthig und möglich gewesen, sich zu bekehren, soll es dir nicht auch nöthig und möglich seyn? Man klaget zwar ietziger Zeit über grossen Mangel rechtschaffener Studiosorum, wenn man aber auch nur einen, ja gar keinen vor sich hätte, so hätte man doch keine Entschuldigung, weil wir auf Christi Wort und Exempel gewiesen sind. Da aber der HErr doch auch hier noch gar manche hat, die sich zu ihm bekehret haben; so hat ja ein unbefehrter Studiosus Theologiae

logia vielweniger die allermindeste Entschuldigung. Da sollte sich ja nun wol einer durch des andern Exempel erwecken lassen, sich zu bekehren; ja sie sollten gleichsam mit einander certiren, wer dem andern zuvor käme, sich zum HErrn zu wenden, da der HErr ihnen noch solche Leute zum Vorbilde vorstellt, daß sie sehen, es sey möglich, sich bald in jungen Jahren auf Schulen oder Universitäten zum HErrn zu bekehren. Allein was geschieht? An statt, daß Unbekehrte bey solchen guten Exempeln sich selbst sollten richten, beurtheilen, bestrafen und schämen, daß sie ihnen andere lassen vorgehen, und nicht nachfolgen; an statt dessen, sage ich, richten und beurtheilen sie solche redliche Gemüther, stoßen sich, wie schon gedacht, an dis und das, halten sie wol für Thorheit und einfältige Köpfe, oder wollen sie wol vollkommen haben, suchen in ihren Fehlern und Schwachheiten eine Entschuldigung und sagen: Diese und jene, die man ihnen zum Vespriel vorstellte, wären doch auch noch so schlecht beschaffen, und in ihrem Christenthum nicht weit gekommen, oder handelten auch nicht recht klüglich zc.; und sie selbst machen doch gar keinen Anfang sich zu bessern, ja werden wol ärger, und begehen die größte Thorheit. Denn ist das nicht Thorheit, andern einmal den schmalen und von Wenigen gefundenen Weg zum Himmel zeigen wollen, und diesen Weg selbst nicht bezzeiten kennen lernen, und ihn selber gehen? Ist das nicht Thorheit, andere Commilitones und oft selbst seine eigene redliche Lehrer beurtheilen, und seinen eigenen Seelenzustand nicht recht beurtheilen und kennen? Ist das nicht Thorheit, andere beurtheilen,

the
selb
Ist
für
den
od
B
eb
ch
S
m
sie
fi
ge
di
n
n
n
n

in
l

o
o

theilen,